



Foto: photothek

BASis Info 14/2023

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

Liebe Leserin, lieber Leser,

erneut liegt ein herausforderndes und arbeitsintensives Jahr hinter uns. Auch wenn es in der Koalition immer mal wieder ruckelt — am Ende haben wir geliefert. Und das obwohl diese Koalition unter schwierigen Bedingungen gestartet ist. Nach Russlands Überfall auf die Ukraine haben wir viel Geld in die Hand genommen, um die Folgen des Krieges für Gesellschaft und Unternehmen abzufedern. Zudem unterstützen wir die Ukraine. Das ist eine moralische Verpflichtung und im unmittelbaren Interesse für unsere Sicherheit. Seit Oktober bewegen uns alle auch die Ereignisse im Nahen Osten. Wir stehen zu Israel und dessen Recht auf Selbstverteidigung und verabscheuen die feigen Terrorattacken der Hamas. Gleichzeitig sehen wir auch die humanitäre Notlage im Gazastreifen.

Vor einem Monat hat das Bundesverfassungsgericht in seinem Grundsatzurteil zur Haushaltsführung festgelegt, dass Kredite, die zur Bewältigung von Krisen dienen, jedes Jahr neu beschlossen werden müssen. Mittel, die für dringende Investitionen eingeplant waren, standen daher nicht mehr zur Verfügung. Deshalb haben wir vergangene Woche für das laufende Jahr einen Nachtragshaushalt beschlossen und setzen – wie es das Grundgesetz in einer außergewöhnlichen Notsituation ermöglicht – die Schuldenbremse erneut aus. Dadurch sichern wir für 2023 wichtige finanzielle Hilfen für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Unternehmen ab. Und auch mit Blick auf den Haushalt im kommenden Jahr hat die Ampel sich geeinigt. Dieser

Vorschlag kann nun in den Beratungen des Deutschen Bundestages konkret in Gesetzesform gegossen und zu Beginn des Jahres beschlossen werden.

Was mir und meiner Fraktion besonders wichtig war: Es gibt keine Kürzungen bei der sozialen Sicherheit, der Sozialstaat bleibt leistungsfähig. Und die Koalition hält Kurs bei den großen Zukunftsaufgaben, denn die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft kann nicht warten. Dafür stehen im Klima- und Transformationsfonds (KTF) 2024 weiterhin rund 50 Milliarden Euro zur Verfügung. Aber natürlich sind auch Einsparungen nötig. Dazu bauen wir u.a. umweltschädliche Subventionen ab, beispielsweise die Steuerbegünstigungen für Inlandsflüge. Mit dem nationalen CO₂-Preis steht ein Instrument zur Verfügung, das einen Anreiz zum Umstieg auf klimafreundliche Alternativen schafft. Die Koalition hat beschlossen, auf den CO₂-Preis-Pfad der Vorgängerregierung zurückzukehren. So wird der CO₂-Preis 2024 wie seinerzeit geplant 45 Euro betragen. Durch die zusätzlichen Mittel können viele Förderprogramme für Bürgerinnen und Bürger bestehen bleiben.

Auch für 2024 haben wir uns viel vorgenommen. Bis dahin ist, so hoffe ich, auch für Sie nun Zeit zum Durchatmen und Erholen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben schöne Weihnachtstage. Kommen Sie gut ins neue Jahr.

Herzliche Grüße
Bärbel Bas



Solidaritätsveranstaltung in Berlin

„Nie wieder ist jetzt!“ – unter diesem Motto hat am 10. Dezember ein breites gesellschaftliches Bündnis zu einer großen Solidaritätsveranstaltung in Berlin aufgerufen, um sich dem zunehmenden Antisemitismus, dem Hass und der Fremdenfeindlichkeit in unserem Land entgegenzustellen und für ein friedliches Miteinander einzustehen.

Das ist wichtig, denn viele Jüdinnen und Juden haben in diesen Tagen Angst und fühlen sich alleingelassen. Ihre Angst ist nicht unbegründet. Die Zahl antisemitischer Vorfälle in Deutschland ist seit dem 7. Oktober stark angestiegen. Derzeit gibt es 29 antisemitische Vorfälle pro Tag in unserem Land. Das darf uns nicht kalt lassen, das dürfen wir nicht akzeptieren. Aber nicht nur Hass und Gewalt erzeugen das Gefühl der Angst und Einsamkeit. Auch Schweigen und Gleichgültigkeit der Menschen in unserem Land tragen dazu bei. Daher war es mir wichtig, gemeinsam mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein kraftvolles, sichtbares und lautes Zeichen zu setzen, um zu zeigen, Jüdinnen und Juden sind nicht allein.



Sorgen macht mir auch, dass jetzt auch einige in unserem Land Muslim- und Islamfeindlichkeit verbreiten, unter dem Vorwand, Antisemitismus zu bekämpfen. Das dürfen wir nicht zulassen. Musliminnen und Muslime sind Teil unserer vielfältigen Gesellschaft. Die meisten von ihnen machen sich

stark gegen Antisemitismus und für ein friedliches Miteinander. Dies tun sie aus Selbstverständlichkeit und aus voller Überzeugung.



Für mich fest: Wir dürfen Antisemitismus und Rassismus nicht dulden. In keiner Form. Egal, von wem er kommt.

Wir brauchen einen Schulterschluss aller gesellschaftlichen Gruppen. Daher danke ich allen, die dem Aufruf zur Solidaritätsveranstaltung gefolgt sind und so ein starkes Zeichen vor dem Brandenburger Tor gesetzt haben: Die Mehrheit in unserem Land steht für ein menschliches und solidarisches Miteinander ein und will sich nicht von Hass, Hetze und Gewalt spalten lassen. Auch die Politik muss jetzt handeln und das Versprechen, hart gegen Antisemitismus vorzugehen, mit Leben füllen.

Gerne habe ich die Solidaritätsveranstaltung als Schirmfrau und Rednerin unterstützt. Ich danke auch dem israelischen Botschafter, S. E. Ron Prosser, der US-Botschafterin, Dr. Amy Gutmann, dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, dem Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, Michel Friedman, Herbert Grönemeyer und Roland Kaiser für ihre Reden sowie auch allen anderen Unterstützerinnen und Unterstützern für ihre Teilnahme.



Rede zu Beginn des evangelischen Kirchenjahres in Duisburg



Dass die Evangelische Kirche in Duisburg das neue Kirchenjahr im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern von Kirche, Medien, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik begrüßt, ist seit vielen Jahren Tradition. Es war mir eine große Ehre, in diesem Jahr den Festvortrag zum Beginn des neuen Kirchenjahres in der Salvatorkirche halten zu dürfen.

Dabei ging es um die Frage, welche Rolle Kirchen und Wohlfahrtsverbände heute für unsere Demokratie und die wechselseitige Toleranz in unserer Gesellschaft spielen. Trotz vieler gesellschaftlicher

Veränderungen haben sie aus meiner Sicht auch heute noch eine große Bedeutung für unser Gemeinwohl – insbesondere im Miteinander vor Ort, wo Demokratieverständnis und Toleranz entstehen. Denn Toleranz und Demokratie sind nichts Abstraktes. Sie müssen von klein auf erlernt und gelebt werden. Hierfür leisten die kirchlichen Gemeinschaften und Wohlfahrtsverbände in unserer Stadt einen wichtigen Beitrag. Sie sind Brückenbauerinnen in alle gesellschaftlichen Schichten. Sie vermitteln Werte und geben Impulse. Sie stehen an der Seite der Schwachen, begleiten die Menschen und bieten Halt und Unterstützung gerade in persönlichen Krisen. Und sie sind wichtige Partnerinnen des Staates in sozialen Fragen.

Mir ist bewusst, welche große Bedeutung die Salvatorkirche und die Gemeinden des Evangelischen Kirchenkreises für unsere Stadt und unsere Stadtgesellschaft haben. Ich danke dem Superintendenten des Evangelischen Kirchenkreises Duisburg, Dr. Christoph Urban, für die Einladung. Es war etwas ganz Besonderes für mich, das neue Kirchenjahr in unserer Stadtkirche einläuten zu dürfen.

Jubilarehrung der SPD Rumeln-Kaldenhausen

Die Ehrung langjähriger Mitglieder ist eine wichtige und liebgewonnene Tradition in der SPD. Den Jubilaren und vielen anderen Genossinnen und Genossen meine Wertschätzung für ihren Einsatz zum Ausdruck zu bringen, ist mir sehr wichtig. Denn um unsere Demokratie und unsere Freiheitsrechte auch künftig zu schützen und zu erhalten, braucht es viele Bürgerinnen und Bürger vor Ort, die sich engagieren und Verantwortung übernehmen. Sie sind es, die unsere Demokratie mit Leben füllen. Daher vielen Dank an den Vorsitzenden Manuel Hoppe und den gesamten Ortsverein Rumeln-



Kaldenhausen für die Einladung zur diesjährigen Jubilarehrung. Es war mir eine Freude, dabei zu sein.



Foto: photothek

Mein Tagebuch

Wie bereits in den vergangenen Jahren versende ich auch in diesem Jahr keine Weihnachtskarten. Ich verzichte darauf nicht leichtfertig, denn ich weiß, dass sich viele sehr über eine Karte zu Weihnachten in ihrem Briefkasten freuen. Doch viele Duisburger Initiativen brauchen jeden Euro. Deshalb habe ich es zur Tradition gemacht, mit meinem Weihnachtskartenbudget eine gemeinnützige Organisation aus Duisburg zu unterstützen. In diesem Jahr spende ich mein Weihnachtskartenbudget an den gemeinnützigen Verein Bunter Kreis Duisburg e.V., der schon seit 2002 frühgeborene, behinderte, schwerst- und chronisch kranke Kinder, Jugendliche und ihre Familien auf ihrem Weg vom Krankenhaus in ein gut organisiertes Leben zu Hause unterstützt. Möchten auch Sie den Bunten Kreis unterstützen? Dazu haben Sie im Rahmen dieser besonderen Aktion die Möglichkeit: <https://www.betterplace.org/de/projects/118406>. Noch bis zum 22. Dezember erhöht die Sparkasse Duisburg alle über diese Seite eingegangenen Spenden. Aber natürlich können Sie auch später spenden, möglich ist dies stets online über <https://bunter-kreis-duisburg.de/startseite/betterplaceorg/> oder auch klassisch per Überweisung auf das Konto des Bunten Kreises bei der Sparkasse Duisburg, IBAN: DE19 3505 0000 0200 1011 11.

Es freut mich sehr, dass Luisa Heinrici aus Duisburg mein Team und mich derzeit bei meiner Arbeit unterstützt. Sie studiert an der Freien Universität Berlin Jura und absolvierte noch bis Weihnachten ein sechswöchiges Praktikum in meinem Berliner Bundestagsbüro. Dabei sammelt sie viele Einblicke in die alltägliche Arbeit in meinem Bundestagsbüro und lernt viel über den Parlamentsbetrieb. Es freut mich sehr, dass ich Luisa dies ermöglichen kann



und sie kennenlernen durfte. Ich bin sicher, Luisa wird gerne auf ihre Zeit im Deutschen Bundestag zurückblicken. Ich danke ihr schon jetzt für ihre Unterstützung.

Hinter uns allen liegt ein anstrengendes Jahr. Auch mein Team nutzt die Zeit zwischen den Jahren, um Kraft zu tanken. Mein Büro in Berlin ist ab dem 23. Dezember in der Weihnachtspause und ab dem 2. Januar wieder für Sie da. Mein Wahlkreisbüro in Duisburg ist vom 22. Dezember bis einschließlich 5. Januar in der Weihnachtspause.

Bis zum nächsten Mal,
ich freue mich drauf!

Impressum und Kontakt

V.i.S.d.P.:

Bärbel Bas, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

baerbel.bas@bundestag.de, www.baerbelbas.de

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier: <https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:

<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>

Neues zum Schluss